©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at

Eine bedeutende Pflanzensammlung in Passau

von Helmut Fürsch

Die Universität Passau hat bei ihrer Gründung das sog. "Herbarium Lycei regii Passaviensis" übernommen. Dieses Herbar umfaßt etwa 35.000 Bögen im Format 45 x 30 cm.

Die Gründungszeit kann nicht mehr exakt definiert werden, doch stammen die meisten Bögen mit Jahreszahl aus den Jahren 1850-55, einige aus der Mitte des 4. Jahrzehnts des vorigen Jahrhunderts. Das königliche Lyceum wurde 1833 von König Ludwig I gegründet. Von 1835-1873 lehrte Dr. Josef Waltl "Naturgeschichte" und benützte auch fleißig den heute noch existierenden Botanischen Garten. Er trat als Autor zahlreicher wissenschaftlicher Aufsätze hervor, die sich in erster Linie mit Entomologie und speziell mit Käfern beschäftigen. Da Entomologen viele Querbeziehungen zur Botanik haben ist anzunehmen, daß Waltl das Herbar bald nach seinem Amtsantritt angelegt hat. Damit gehört das Passauer Herbar zu den alten Sammlungen. Das älteste erhaltene Herbar wird in der Bibliotheca anglica in Rom aufbewahrt. Es dürfte im Jahre 1532 von Cibo eingerichtet worden sein. Auch die übrigen frühen Herbarien sind in Italien entstanden, Voraussetzung für die Anlage von Herbarien ist ja Papier und die Kunst der Papierherstellung gelangte durch die Araber im 12. Jhd. nach Frankreich und im 13. Jhd. nach Italien. Die ältesten italienischen Herbarien sind in ihrer Anlage so ähnlich, daß man annehmen kann, sie gehen alle auf eine Schule zurück. Die Botaniker, die als Gründer dieser Pflanzensammlungen gelten, sind alle Schüler von Luca Gheni, der 1556 in Pisa gestorben ist. Damit gilt Gheni als der Erfinder der Kunst Pflanzen in Herbarien zu erhalten. Das erste deutsche Herbar stammt von Herbert Caspar

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at

Ratzenberger (etwa zwischen 1554 und 1559). Diesem Herbar folgten etwa 50 Gründungen bis das Passauer Herbar entstand. So gehört diese Sammlung nicht nur zu den ältesten, sondern seinem Umfang nach, auch zu den großen Herbarien. Nach Natho (1964: 10) gibt es etwa 805 Herbarien, deren größtes ist in London das Herbarium des königlichen Botanischen Gartens in Kew mit ca. 6 Millionen Bogen. Es wurde 1853 gegründet. Das bedeutendste Herbarium in der Bundesrepublik ist in der Botanischen Staatssammlung München verwahrt, umfaßt mehr als 1,5 Millionen Bogen und wurde schon 1813 gegründet.

Das Passauer Herbar birgt Pflanzen aus allen Teilen der Erde. Sein Studium wird durch ein handgeschriebenes Verzeichnis erleichtert, das in 2 Lederbänden genau 1000 Seiten umfaßt, leider aber kein Datum trägt. Diesem Verzeichnis verdanken wir auch Kenntnisse über die Herkunft der Pflanzen: Dem Brauch der damaligen Zeit folgend, hat man weniger in der Umgebung des wissenschaftlichen Instituts gesammelt, als vielmehr versucht in kurzer Zeit möglichst große Pflanzensammlungen durch Tausch und wohl auch Kauf zusammenzutragen. So kamen Pflanzen vom Kap der Guten Hoffnung von Zeyher, aus den Pyrenäen von Dr. Bordere, aus Pula, der Südspitze Istriens, von dem berühmten Istrien-Sammler Freyn, spanische Pflanzen von Fritze-Vogel, dalmatinische von Petter, sibirische von Gebler, kaukasische von Hohenacker, arabische und nubische von Kotschy, abyssinische und jemenitische und Pflanzen aus Palästina und dem Gebiet des Roten Meeres von Schimper, aus Grönland, Kanada und Ostindien von Hernhut. In Pensylvania sammelte Moser, in Krain von Deschmann, in Senegal und Palästina Sieber, Schrenk in Surinam, in Jamaica und Mexiko Hernhüter, in Australien Müller. Einzelne Bogen stifteten

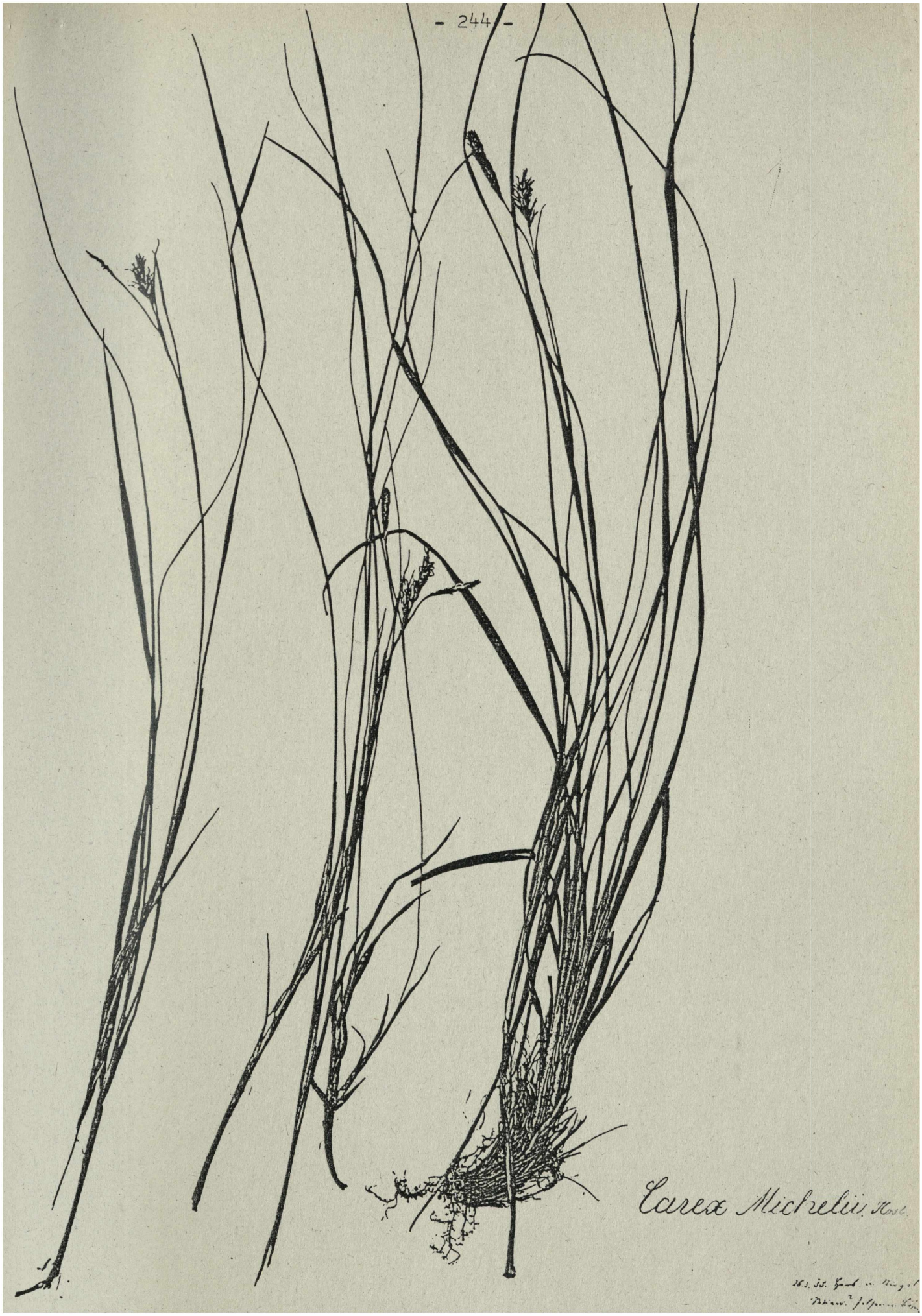
©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at

Hoppe, Koch, Garcke, Seidel, Heinold (der Erzbischof von Transsylvanien), Kittel (von 1873-82 Prof. der Chemie und Naturgeschichte am Lyceum Passau), Sendtner, Omüller, Sturm, Elsmann, Nägeli, Schenck und Dietrich. Möglicherweise begann das Herbarium mit einem Grundstock einer Kryptogamenflora: "Sammlung von Pilzen, Flechten, Algen, Moosen und Farnkräutern für Schulen und Freunde der Pflanzenkunde" von Dr. Julius Bescherer, 1840, einer damals bereits käuflichen Sammlung blütenloser Pflanzen. Einige der ältesten datierten Bogen stammen aus einer "Salzburger Flora" und sind 1845 nach Passau gekommen. Die letzten Zugänge stammen von 1952 und umfassen Grün-, Rot- und Braunalgen aus Helgoland. Dies zeigt, daß die jeweiligen Lehrstuhlinhaber (kurz nach dem Krieg Frau Danica Kostanjewicz) sich stets um das Herbar gekümmert haben. Professor Dr. Franz Eser hat schließlich in einer sehr verdienstvollen und mühsamen Arbeit das gesamte Herbar von seiner Mitarbeiterin Rita Saxinger ordnen und mit neuen Umschlägen versehen lassen. So stellt sich heute das Passauer Herbar als umfangreiche und gut verwendbare Pflanzensammlung aus der ganzen Welt dar. Einige Bögen waren kürzlich bei der Ausstellung "Die laidige Sucht der Pestilenz" in Dingolfing und Passau zu sehen und dokumentierten den guten Zustand der Sammlung. Verschiedentlich haben auch Gastforscher von dem wissenschaftlichem Wert Nutzen ziehen können.

Die Bedeutung dieser Sammlung konnte erst kürzlich wieder unter Beweis gestellt werden, als Hansjörg Gaggermeier eine für Deutschland neue Pflanze, das Sauergras Carex michelii, entdeckt hat. Weder in Hegis Illustrierter Flora von Mitteleuropa noch in der Ikonographie der Flora des Südöstl. Mitteleuropa von Jávorka-Csapody ist die Pflanze zutreffend abgebildet. Erst

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at

©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at



©Bot. Arbeits- und Schutzgem. Bayer. Wald e.V. & Naturw. Ver. Passau e.V.;download www.zobodat.at

Hansjörg Gaggermeier stellte diese Irrtümer richtig. Das Herbar der Universität Passau enthält drei Bogen dieses seltenen Grases,(allerdings nicht aus dem Gebiet der Bundesrepublik) die auch die wahren Längenverhältnisse zwischen Blättern und Blütenstengel richtig darstellen. Nebenstehende Abbildung zeigt ein Fotogramm einer dieser Pflanzen, mit Originalfundort und Determinationsetikett. Leider sind aus der Passauer Flora nur die seltensten Pflanzen archiviert wie beispielsweise Euphorbia villosa oder Soldanella montana. So wird derzeit im Rahmen der Didaktik der Biologie dieses Herbar um eine Passauer Flora und eine Flora der Ostalpen, allerdings im halben Format (DIN A 4) ergänzt.

Das Passauer Herbar enthielt auch einige Typen (das sind Pflanzen die der Erstbeschreibung zugrundeliegen), die aber wegen ihres bedeutenden wissenschaftlichen Wertes 1986 an die Botanische Staatssammlung München überstellt wurden.

Literatur:

Döberl, M. 1985: Georg Kittel, ein bedeutender bayerischer Faunist. - Mitt. Münch. Ent. Ges. 75: 107-116.

Eggersdorfer, F.X. 1933: Die Philosophisch Theologische Hochschule Passau. - Passau. 416 S.

Natho, G. u. I. 1964: Herbartechnik,-Wittenberg Lutherstadt. 88

Pfaffl, F. 1986: Zur Geschichte der naturwissenschaftlichen Sammlungen in Passau. - Der Bayer. Wald: 218-227.

Anschrift des Verfassers:
Prof. Dr. Helmut Fürsch
Universität Passau
Postfach 25 40

D - 8390 Passau

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Der Bayerische Wald

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 14_alt

Autor(en)/Author(s): Fürsch Helmut

Artikel/Article: Eine bedeutende Pflanzensammlung in Passau 241-245